

Calwer Wochenblatt

№ 115. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 72. Jahrgang.

Ersteinst Dienstage, Donnerstags und Samstage. Die Einschickungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 9 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf. Donnerstag, den 30. September 1897. Beizahlender Abonnementspreis in der Stadt Bl. 1. 10 ins Haus gebracht, Bl. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk, außer Bezirk Bl. 1. 25.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues Abonnement auf das **Wochenblatt** für das IV. Quartal. Hiezu wird mit dem Ersuchen um rechtzeitige Bestellung höflichst eingeladen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule zu Rottweil.

Die Wiedereröffnung der landwirtschaftl. Winterschule in Rottweil wird am **Donnerstag den 4. Nov. d. J.** 9 Uhr vormittags stattfinden.

In derselben können junge Leute im Alter von mindestens 15 Jahren, welche sich der Landwirtschaft oder auch anderen zweckverwandten Berufsarten widmen wollen, aufgenommen werden.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Gegenstände: Deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Geometrie und Feldmessen, Zeichnen, Physik, Tier- und Tierheilkunde, allgemeiner Acker- und Pflanzenbau, einschließlich Chemie in Bezug auf Landwirtschaft und Gesteinskunde, spezieller Pflanzenbau, Obstbau, Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung.

Das Schulgeld beträgt für den I. Kursus 25 M., für den II. Kursus 15 M. Dieser Betrag wird häufig von Amtkörperchaften und landwirtschaftl. Vereinen den Eltern wieder zurückvergütet.

Anmeldungen zum Besuch der Schule wollen unter Anlage des letzten Schulzeugnisses, eines Geburtscheines und einer Einwilligungserklärung des Vaters bezw. des Vormundes gefälligst recht bald an

den Vorstand der Anstalt, Landwirtschaftsinspektor Hornberger in Rottweil, schriftlich eingereicht werden. Die Prospekte der Anstalt, die über alles Weitere nähere Auskunft geben, sowie die entsprechenden Anmeldeformulare können von dem genannten Vorstand der Schule unentgeltlich bezogen werden.

Calw, den 28. September 1897.
R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 28. Septbr. Bei der gestern stattgehabten Hauptübung der freiwill. Feuerwehr kam die neu angeschaffte mechanische Schieb-leiter in Anwendung. Das recht ansehnliche, aber auch kostbare Gerate, ruht auf einem 3radrigen Wagen, dessen vorderes Rad durchlaufend ist. Mittelfst Zahradgetriebs kann die Leiter in jede Stellung gehoben und auf gleiche Weise bis auf 15 Meter verlängert werden. Was die Konstruktion anbetrifft, so ist dieselbe eine sehr starke, so daß eine Gefahr wegen Bruchs nicht zu befürchten ist. Beim Auseinanderschleiben wickelt sich ein auf der obersten Sprosse befestigter, schon mit Strahlrohr versehener Gummischlauch von einer unten angebrachten Rolle ab. Durch diese Einrichtung ist es dem Besleigenden erspart, einen Schlauch hinauszuziehen und an einzelnen Stellen zu befestigen; während er die Leiter erklimmt, kann am unteren Ende des Gummischlauchs die Zuleitung bereits angeschlossen sein. In nicht allzuengen Straßen wird sich die Leiter namentlich zu Rettungszwecken nützlich erweisen, indem sie in weitem Abstand von dem brennenden Gebäude in jeder beliebigen Höhe in die Fenster gelegt werden kann. Bei der gestrigen Übung, welche auf dem

oberen Marktplatz stattfand, zeigte es sich, daß von der Leiter aus die höchsten Feste in der Stadt bestrichen werden können. Die Anschaffungskosten betragen 1370 M. Nach der Übung versammelten sich die Mannschaften im Bad. Hof, woselbst der Kommandant, Hr. Häußler, in eingehender Weise über den Verlauf der Verhandlungen beim Delegierten-tag in Ulm berichtete, wie auch über die Teilnahme der von hier beordneten Deputation am 50jährigen Jubiläum der Feuerwehr in Heilbronn. Da keine Wahlen stattzufinden hatten, war der größere Teil des Abends gefelliger Unterhaltung gewidmet.

Calw. Als Geschworene für die Sitzungen des IV. Quartals sind aus dem Bezirk gewählt: Lammwirt Burkhardt in Neuweiler, Sägewerksbesitzer Funk in Unterreichenbach und Gemeinderat Luz in Oberkollwangen.

Stammheim, 28. Sept. Gestern Nachmittag um 4 Uhr brach hier plötzlich Feuer aus, das 2 Häuser in kurzer Zeit in Asche legte. Die Eigentümer Zimmermann Strienz, Straßenwart Strienz und Schneider Schwäber konnten ihr Mobiliar nur zum Teil retten. Wie man nachträglich erfährt soll Zimmermann Strienz als der Brandstiftung verdächtig eingeliefert worden sein.

Monakam. Der hiesige Tagelöhner Jakob Friedrich Schweizer wurde wegen Diebstahls zu 4 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Gannstatt. Der seit dem 11. ds. Mts. wegen Diebstahls von amtlichen Geldern von hier flüchtig gewesene Ratschreibergehilfe Seeger von Calw hat sich dem Amtsgericht freiwillig gestellt.

Gannstatt, 28. September. Heute, als am Haupttag des Volksfestes, war der Zubrang zum

Feuilleton.

Im Banne der Rache.

Roman von D. Elfer.

(Fortsetzung.)

Die Untersuchung der kleinen Emmy war bald beendet. Das arme Kind war tot, schon seit mehreren Stunden, der Arzt vermochte hier nichts mehr zu thun.

„Aber wie ist es möglich? Welche Ursache liegt vor?“ fragte schluchzend der Hauptmann.

Doktor Mittenzweig zuckte mit den Schultern. „Ich muß einer näheren Untersuchung die Feststellung der Todesursache überlassen,“ sagte er vorsichtig. „Vorläufig wollen wir einmal nach Kurtschen sehen.“

Der Knabe schien sich wieder etwas beruhigt zu haben. Der Arzt erkannte auf den ersten Blick die Ursache des höchst bedenklichen Zustandes des Knaben, es mußte eine Vergiftung vorliegen. Doch sprach er diese Vermutung nicht aus; er ordnete die nötigen Gegenmittel an und meinte tröstend: „Ich hoffe den kleinen Kurt zu retten. Fassen Sie sich, lieber Hauptmann, verehrte gnädige Frau — es ist eine fürchtbare Schidung des Himmel . . .“ aber ich sehe, wir haben noch eine Patientin . . .“

Er neigte sich über Cläre, die allmählig zur Besinnung zurückzukehren schien. Der Hauptmann war davongeeilt, um die nötigen Medicamente von der Apotheke zu holen. Frau von Dettelint stand in starrer, thränenloser, finsterner Fassung neben dem Bett ihres Sohnes.

Als Cläre die Augen aufschlug und den forschenden, starren Augen des Arztes begegnete, entschlüpfte ihren Lippen ein Schredensruf. Sie wollte sich hastig erheben, der Doktor half ihr empor.

„Was ist geschehen? Wo bin ich?“ flüsterten ihre blassen Lippen.

„Es ist Schreckliches geschehen, mein gnädiges Fräulein,“ entgegnete der Arzt; seine Augen scharf beobachtend auf Cläres Antlitz gerichtet. „Dieses Schreckliche hat Sie augenscheinlich niedergeworfen. Ich würde Ihnen raten, sich ein wenig nieder zu legen.“

„Jedenfalls begiebt Du Dich auf Dein Zimmer,“ sagte Frau von Dettelint mit harter Stimme, „und verläßt daselbe nicht. Ich habe bereits zur Polizei gesandt.“

„Gnädige Frau?“

„Ich klage diese meine Stiefschwester des Mordes an!“

„Gnädige Frau!“

Wiederum kam es wie eine Warnung von den Lippen des Arztes; wie eine Mahnung zur Vorsicht leuchtete es in seinen Augen auf.

„Der Doktor — ich — ich bin keine Mörderin . . .“ Mit flehendem, hilfeseuchendem Blick schaute Cläre zu dem Manne auf. Der Arzt ergriff sanft ihre Hand und führte sie zu ihrem Zimmer. „Ruhen Sie sich ein wenig aus, liebes Fräulein,“ sprach er fast liebevoll. „Wir sprechen noch mit einander, vorläufig möchte ich einige Worte mit Frau von Dettelint sprechen.“

Cläre war erschöpft um sich länger aufrecht zu halten; sie schleppte sich in ihr Zimmer, und sank dort auf dem kleinen Sofa nieder, den Kopf in die Arme bergend.

Der Arzt wandte sich zu Frau von Dettelint.

Festplatz schon in den Vormittagsstunden ganz enorm. Fast in sämtlichen hiesigen Fabriken und Werkstätten ruhte heute die Arbeit. Die Kgl. Majestäten wurden bei ihrer Ankunft auf dem Festplatz um 1/2 11 Uhr von einer dichtgedrängten Menge ebenso freudig als herzlich begrüßt. Nach der Besichtigung der prämierten Tiere und der verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen, Geräte, Produkte u. s. w. folgte der Blumenkorso der Radfahrer. Die schön geschmückten einzelnen Fahrräder sowie die prächtigen Gruppen boten einen feenhaften Anblick und die ganze Produktion nahm einen sehr wohlgelungenen Verlauf. Die Vereine haben allem Anschein nach sehr große Summen aufgewendet, um sich würdig zu repräsentieren und auch die Stadt Cannstatt hat keine Opfer gescheut, hat sie doch für die Herrichtung der Bahn allein etwa 4000 M verausgabt. Heute nachmittag dauerte der Zuzug weiterer Gäste zum Wäsen ungeschwächt fort. Der flotte Geschäftsgang ist den Wirten und Budenbesitzern nach so trüben Aussichten wohl zu gönnen. Nicht angenehm berührt es allgemein, daß heuer allerlei Glücksspiele (mit Würfeln, Kegeln u.), die sich sonst auf dem Volksfest breit machten, gänzlich verschwunden sind.

Vietigheim, 27. Sept. Ein frisch aus dem Zuchthaus entlassener Schmiedegesse sprach am letzten Freitag bei dem hiesigen Schmiedemeister N. um Arbeit vor und wurde eingestellt. Nachdem ihm Arbeit angewiesen, entsetzte sich der Meister mit seinen andern Arbeitern, um ein anderes Geschäft zu besorgen. Während deren Abwesenheit stahl der frisch Eingestellte dem Meister und den Gesellen ihre Uhren nebst Kleidern im Wert von 60—65 M und suchte das Weite. Nach demselben wird eifrig gefahndet.

Blochingen, 28. Sept. Vom Samstag zum Sonntag nachts zwischen 1 und 2 Uhr stieß ein durchfahrendes Krautfuhrwerk in der Nähe der Bauerschen Rahnstühle mit dem Gefährt des Metzgermeisters Mehrle von Reichendach zusammen. Dabei wurde dem Pferd des letzteren die Deichsel in die Brust gerannt und die Hauptschlagader durchstoßen, so daß sich dasselbe innerhalb 5 Minuten verblutete. Schaden ca. 600 M; eine Gerichtskommission von Eßlingen nahm an Ort und Stelle den Thatbestand auf.

Rudersberg, 28. Sept. Gutsbesitzer Lehler aus Schorndorf veranlaßte auf gestern nachmittag hier und in Unterschlechtbach Versammlungen, in welchen er die Viehbesitzer des Wieslaufthales zur Lieferung ihres täglichen Milchvorrats in die Dampfmolkerei Schorndorf zu bestimmen suchte. Die anwesenden Interessenten kamen überein, zunächst einen Versuch zu machen und ihre Milch auf die Dauer von einem Monat gegen eine Entschädigung von 9 $\frac{1}{2}$ pro Liter nach Schorndorf abzuliefern.

Schwenningen, 28. Sept. Seit einiger Zeit wird der hiesige Güterbeförderer Wülk vermißt. Seine Entfernung geschah nicht aus Gründen, wie dies sonst vielfältig vorzukommen pflegt, aus Furcht richterlicher Verfolgung etc., sondern lediglich in einem Anfall von

Schwermut, welchem der junge Mann zum Opfer gefallen ist. Zurückgelassene Briefe lassen darauf schließen, daß er seinem Leben ein Ende machen würde, und es war dann auch die Ueberraschung groß, als man vor einigen Tagen davon hörte, daß der Vermißte sich in Schaffhausen aufgehalte und von dort seine Angehörigen telegraphisch um eine bedeutende Summe Geldes angegangen habe, um sein Weiterkommen zu bewerkstelligen. In der Freude, den bedauernswerten Mann noch am Leben zu wissen, wäre das Geld bereits angewiesen worden, bis man sich über die Art und Weise der Geldforderung Bedenken machte und vorzog, selbst sich an Ort und Stelle den Mann anzusehen. Es stellte sich auch heraus, daß ein Schwindler sich auf diese Art Geld verschaffen wollte, welcher aber auch gerade, als er im Begriffe war, seine Beute in Empfang zu nehmen, durch den Arm der Gerechtigkeit ergriffen und in Arrest abgeführt wurde. Der Mann soll von Thuningen OA. Tuttingen sein und sich in der letzten Zeit hier aufgehalten haben.

Tuttingen, 22. Sept. Das landwirtschaftliche Bezirksfest wurde gestern bei gutem Wetter und zahlreicher Beteiligung, hier abgehalten. Der Festzug bewegte sich unter Begleitung der Stadtkapelle vom Rathaus nach dem Steinewäsen, wo nach Besichtigung der ausgestellten Tiere die Preisverteilung begann. Erstmals wurden heuer auch Preise für Ziegen verteilt. (Schweizer Saanenziegen und inländischer rethfarbiger Schlag.) In erfreulicher Weise fanden die Preisrichter den Pferdebeslog gehoben, was der seit einigen Jahren hier eingerichteten Beschäftigung mit vorzüglichen Zuchthengsteln zu verdanken ist. Für langjährige Dienstzeit wurden 22 Prämien an Diensthoten verteilt. Der Bienenzüchterverein, und der Geflügelzüchterverein Tuttingen, sowie der Obstbauverein der Baar hatten im Schulhaus eine Ausstellung veranstaltet, ebenso waren Muster von Sämereien, Kraftfuttermitteln und Kunstdünger ausgestellt, ferner Wagen, Schlitten, landwirtschaftl. Geräte und Maschinen. Neu war ein Geflügelwagen des Geflügelzüchtervereins Trossingen, welcher es ermöglicht, die Tiere auf eine beliebige Weide zu führen.

Ulm, 28. Sept. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Gestern nachmittag verkaufte der Handel etwas und wurde für den Ztr. 6 M bis 6.50 M bezahlt. Heute stehen 20 Wagen zum Verkauf. Der Handel ist recht lebhaft. Die Preise gehen von 6.50 M bis 7.20 M per Ztr.

Mergentheim, 28. Sept. Die vorgestern und gestern herrschende nach den vielen nassen und kalten Tagen recht wohlthuende Wärme kommt dem Weinstock und den Feldfrüchten noch sehr zu statten und manche Lage, welche nicht besonders unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, wird sich, wenn wir einige Zeit solchen Prima-Wetters haben, noch etwas erholen und insbesondere der an vielen Orten des Taubertales auftretenden Traubensäule Einhalt thun.

* Dill-Weissenstein. Ein lediger Säg-

werkerarbeiter von Calmbach wurde im Gengenbach'schen Werk von dem Betriebe erfaßt und dadurch derart verlegt, daß er andern Tags im Pforzheimer Krankenhaus verschied.

Schönhausen, 25. Sept. Gräfin Herbert Bismarck ist heute früh von einem Knaben glücklich entbunden worden. (Bisher waren aus der Ehe des Grafen Herbert Bismarck mit der Gräfin Marguerite Hoyos zwei Mädchen hervorgegangen. — Graf Wilhelm Bismarck hat neben 3 Töchtern einen 1896 geborenen Sohn.)

Vermischtes.

(Egdt.) Bekanntlich geht es bei Schulwahlen in vielen Orten etwas hitzig zu und das wird man den Parteien auch nicht verargen. Meistens tritt aber nach der Wahl Ruhe ein und das ist recht, denn ewig kann der Mensch nicht zanken. In dem schönen Badeort Liebenzell dauert die Dämpfung der Ansichten aber etwas länger, ob von den warmen Quellen oder von dem guten Sommer herührend, wissen wir nicht. Denn wie allgemein üblich, findet nach der Beerdigung eines neuen Ortsvorstandes ein Essen statt, an dem der neugewählte Schultheiß sich beteiligt. In Liebenzell mußte aber der neue Stadtschultheiß an 2 Essen sich beteiligen, da die feindlichen Lager es nicht über sich brachten, am gemeinsamen Tische zu speisen. So kam es, daß sowohl im „Hirsch“ als im „Lamm“ ein Festessen stattfand, wobei jede Partei ihre Befriedigung fand. Also geschehen am 28. Sept. 1897 in Liebenzell.

Zur Beachtung für Rekruten. Die demnächst zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht einrückenden Rekruten werden gut thun, ihre Quittungskarten über gezahlte Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung, soweit sie solche besitzen, sorgfältig aufzubewahren, da dieselben nach der Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind. Die Militärdienstzeit wird den Versicherten so angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit ihre Beiträge gezahlt.

Zwergstädte und Riesendörfer in Deutschland. Nach den Ergebnissen der Volkszählung hat das größte Dorf 62,684 Einwohner. Es ist dies Schöneberg bei Berlin; dort sträuben sich die Elemente, die die Gemeindetretung beherrschen, gegen die Verleihung der städtischen Verfassung. Die kleinste Stadt im Deutschen Reich ist Hauenstein im bad. Kreis- und Amtsbezirk Waldshut, sie zählt 160 Einwohner; nach ihr kommt Javelstein in Württemberg mit 301 Einwohner.

Litterarisches.

— „Wie kann ich meine Nebeneinnahmen vergrößern, wie kann ich mir vermehrte Einnahmen schaffen?“ fragt sich mancher kleinere Landwirt, der infolge ungünstiger Witterung, schlechte

„Darf ich Sie bitten, gnädige Frau, mir eine Unterredung ohne Zeugen zu gewähren?“ flüsterte er.

Frau von Dettelint richtete sich empor. Dann schritt sie auf die Thür von Cläres Zimmer zu, drehte den Schlüssel um, zog ihn ab und steckte ihn in die Tasche ihres Morgenrockes.

„Ich bin bereit. Bitte, folgen Sie mir.“

In dem Zimmer der Frau von Dettelint ging der Arzt einige Mal nachdenklich auf und ab. Amalie war ungeduldig.

„Run,“ sprach sie, „werden Sie mir nun die Wahrheit der Todesursache sagen?“

Wieder ein forschender Blick des Arztes.

„Gnädige Frau, wo haben sie die Schachtel mit dem Opium, welches ich Ihnen vor einiger Zeit gegen ihre Schlaflosigkeit verschrieben habe?“

Das Gesicht Amaliens war um eine Nuance bleicher. Aber mit fester Stimme entgegnete sie: „Also vergiftet — ermordet — wie ich es sofort vermutet habe?“

„Ich wage es nicht zu behaupten, gnädige Frau. Es kann Unvorsichtigkeit vorliegen . . .“

„Es liegt ein bewußter Mord — ein Raueakt meiner Stiefschwester vor. Gestern Abend gerieten wir in Streit — auch Ihre Angelegenheit kam zur Sprache, Doktor! Seit gestern Abend vermiße ich die Schachtel mit Opium und heute Morgen ist eines meiner Kinder tot — das andere schwer krank — meine Stiefschwester hat bei den Kindern geschlafen — sie hat mich nicht gerufen, als ihr das Mädchen sagte, daß die Kinder unruhig seien, sie hat im Gegenteile das Mädchen fortgeschickt, um allein mit den Kindern zu bleiben — wer anders kann die entsetzliche That vollbracht haben, als sie?“

„Es wäre entsetzlich, gnädige Frau . . . aber Ihre Beweisführung ist fast überzeugend.“

„Sie ist nicht nur „fast“ überzeugend, sondern sie ist wahr, unumstößlich wahr.“

„Ich möchte mit Fräulein Cläre sprechen.“

„Zu welchem Zweck?“

„Gnädige Frau, Sie wissen, wie sehr ich mich für Fräulein von Helben interessire. Ich liebe das Fräulein — ich möchte sie als Gattin in mein Haus führen, da werden sie verstehen, daß ich mich gegen den furchtbaren Verdacht sträube, so lange irgend eine Möglichkeit vorhanden ist, daß der Tod Ihres Kindes auf einen Zufall, auf ein Versehen zurückzuführen ist. Haben die Kinder gestern Abend etwas zu trinken bekommen!“

„Ihre gewohnte Milch um 7 Uhr Abends, wie mir das Hausmädchen Mina sagte. Dann hat Mina ihnen auch einmal Wasser zu trinken gegeben, als sie am Abend aufwachten und durstig waren.“

„Wo ist das Gefäß, aus dem die Kinder getrunken haben?“ fragte der Arzt schnell.

„Ich weiß es nicht . . .“

Ihre Blicke begegneten sich. Tief bohrte sich der Blick des Arztes in ihr Auge, aber ruhig und stolz blickte sie zurück, zuckte mit keiner Miene ihres eisigen, blaffen Gesichtes und nur ein unheimlicher Funken schien tief im Innern ihres schwarzen Auges aufzuglühn.

„Die Tasse oder das Glas muß herbeigeschafft werden! Ich werde Mina fragen.“

Frau von Dettelint entfernte sich und kam nach kurzer Zeit wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Ernten erzielt und verweist auf die Rentabilität, nutzlos der Zukunft entgegensteht.

Ein dem Namen nach, Vielen auch persönlich bekannter Sachverständiger der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft und der Kgl. Domänenverwaltung Garteninspektor Held in Hohenheim hat es übernommen in einem Kalender „Der Landmann“ Ratschläge aus der Praxis für die Praxis zu erteilen. Unterstützt wurde derselbe von hervorragenden Landwirten, die gleichfalls für das Wohl der Landwirte arbeitend hochlehrreiche Aufsätze lieferten. — Da der Kalender gemeinverständlich gehalten ist und trotz der Fülle seines Inhaltes, Landwirtschaft, Obst-, Weinbau, Bienenzucht, hübsche Erzählungen u. s. w. nur 30 \mathcal{C} kostet, veräume Niemand den Kalender anzuschaffen. Die kleine Ausgabe lohnt sich mit Zinsszinsen.

(Eingefandt.)

Nach einem Bericht in Nr. 114 ds. Bl. hat sich am letzten Sonntag auf Anregung der Konfödia in Calw ein Nagoldgäusängerbund gebildet. Bekanntlich waren mehrere Gesangsvereine des Nagoldthales bisher Mitglieder des Enz-Nagold-Gäusängerbundes. Die Gründe, welche zu einer neuen Bundesbildung geführt haben, sollen hauptsächlich darin liegen, daß die Orte des Nagold- und Enzthales räumlich zu weit entfernt, daß die Statuten nicht immer eingehalten worden und daß die Orte des Nagoldgebietes überhaupt mit ihren Ansichten im Bund nicht durchgedrungen seien; es haben sich also letztere Vereine zurückgezogen gefühlt; auch andere Gründe wurden noch ins Feld geführt. Der Schwerpunkt der beabsichtigten Trennung und Neugründung ist aber jedenfalls wo anders zu suchen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß mehrere Vereine des Nagoldthales von dem Ergebnis des Wettgesangs in Calmbach, wo das Gaufest des Enz-Nagoldbundes gefeiert wurde, unzufrieden waren. Sie sind der Ansicht, einen höheren Preis verdient zu haben und daher die Frontveränderung gegen den bisherigen Bund. Sicherlich hat aber der Bund auf das Ergebnis des Preisessens keinen Einfluß geübt; die Personen des Preisgerichts bürgen dafür, daß alles ehrlich und redlich zugegangen ist. Die Nichtstimmung suchen nun die beteiligten Vereine durch eine neue Schöpfung zu verschweigen. Leider wird dabei die Ursache der Trennung fast vollständig übersehen. Der Hauptgrund der Unzufriedenheit rührt doch von dem Preisessens her. Und nun will der neue Bund außer Massenschöre auch den Wettgesang in seine Statuten aufnehmen; dadurch legt er dem Keim zu schweren Verwicklungen und damit fängt er an sich

bei Zeiten das eigene Grab zu graben. Der Wettgesang bei den großen deutschen Sängerbänden hat schon vielen Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben und es haben sich jederzeit gewichtige Stimmen gegen den Wettgesang vernehmen lassen; auch der Schwäbische Sängerbund hat schon oft diese schwierige Sache aufs eingehendste beraten und betont, daß der Wettgesang immer seine Schatten in die fröhliche Stimmung der Sängerschaaer werfe. Wenn nun aber bei einem großen Bund die Nachteile des Wettgesangs offen zu Tage treten, wie vielmehr bei einer Vereinigung von nur 9 Vereinen. Des Haberns wird kein Ende sein; jeder Verein will die 1. Stelle einnehmen und sobald er durchfällt, glaubt er das größte Unrecht erfahren zu haben. Jahrelang hat der westliche Gäusängerbund den Massenchor gepflegt und ist nicht schlecht dabei gefahren; mit der Einführung des Wettgesangs hat er den Zankapfel in seine Reihen geworfen, wie sich dies in einigen Jahren fühlbar machen wird. Diese Zersplitterung der Kräfte ist aufs tiefste zu beklagen. Auf kleinem Raume werden künftig 3 Gaubünde stehen, die alle den Preisessens in ihrem Programm haben. Jeder Bund besteht aus ca. 10—15 Vereinen. Wäre es nicht besser, wenn die 3 Bünde sich in einen Bund zusammenschließen, gewiß würden die Leistungen ganz andere werden und ein Preisessens hätte eine viel größere Berechtigung und einen besseren Erfolg. Würden die Vereine des Enzthales, des Nagoldthales bis gegen Horb hin und die westlichen Gäuorte sich zu einem Bund vereinigen, so wäre ein Gau geschaffen, der sich dem oberen Schwarzwaldgau würdig an die Seite stellen und eine viel vorteilhaftere Stellung einnehmen könnte als die oben genannten 3 kleinen Bünde. Wie statilich wäre ein Gaubund mit 30—40 Vereinen und ca. 800—1000 Sängern. Wie könnten die Vereine in edlem Wett-eifer zeigen, was sie leisten und wie gewaltig würden die Massenschöre auf die Zuhörer ihren Eindruck üben! Der Einsender möchte diese Bedenken und Anregungen den beteiligten Vereinen zur Erwägung anheimstellen mit dem Hinweis, daß es auch bei den Sängern heißen sollte: Einigkeit macht stark!

Landw. Bezirksverein.

Die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft beabsichtigt, auch im Jahr 1898 das landwirtschaftliche Wochenblatt an landwirtschaftliche Abendversammlungen Erwachsener und Lesevereine unentgeltlich abzugeben. Diesbezügliche Gesuche wollen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung spätestens bis 15. Oktober d. J. anher eingereicht werden. In denselben ist der Name des Leiters der Versammlung bezw. des

Bereins anzugeben, eine Darstellung über die Leistungen im laufenden Jahr zu geben, auch die Verpflichtung zu übernehmen, das etwa abzugebende Freixemplar des landw. Wochenblatts zu sammeln und aufzubewahren.

An allgemeine Fortbildungsschulen werden Freixemplare nicht abgegeben werden.

Calw, 27. Sept. 1897.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Boelter.

Reklameteil.

Zahlreich sind die Klagen über Kopfschmerz und ebenso mannigfaltig die Art des Leidens. Ob der Schmerz drückend, reißend, bohrend, stechend, oder ganz unbestimmt, bei allen diesen Beschwerden hat sich das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte, in den Apotheken aller Länder erhältliche Migränin, in richtiger Dosis-Gabe, zur rechten Zeit und in echter Beschaffenheit als rasch, sicher, angenehm und unschädlich wirkendes Mittel bewährt. Ärztliches Rezept, auf Migränin-Höchst lautend, schützt vor Fälschung.

Welche Bedeutung hat der Cacao in volkswirtschaftlicher Beziehung? Die überaus wertvollen Eigenschaften, welche der Cacao für die Ernährung des Menschen hat, haben ihn zu einem der wichtigsten Konsumartikel der Kulturwelt gemacht. Er verdient diese seine Bedeutung aber auch vollkommen, denn er verbindet einen hohen Nährwert (Eiweißgehalt) mit einer Schmackhaftigkeit, wie sie kaum ein anderes Naturprodukt besitzt. Die feine aromatische Substanz der Cacaobohne schätze der Botaniker Pinné so hoch, daß er sie „Theobroma“, d. h. Götterspeise benannte; der große Gelehrte erkannte wohl, welche Bedeutung dem Cacao zufallen müsse. Infolge der verbesserten Verkehrsverhältnisse und der bis zu einem hohen Grad vervollkommenen technischen Hilfsmittel, besonders in der deutschen Industrie, ist es heute gelungen, den Cacao in solcher Menge und so billig und gut auf den Markt zu bringen, daß er, wenigstens für die Herstellung des Frühstückstranks in absehbarer Zeit Kaffee und Thee aus dem Felde schlagen dürfte, die bekanntlich keinerlei Nährstoffe enthalten und nicht, wie der Cacao, anregend, sondern aufregend wirken. Die Proben für den bedeutenden Unterschied kann jeder selbst machen. Der Cacao Roser-Roth (Stuttgart), ausgezeichnet durch absolute Reinheit, leichte Verdaulichkeit und Schmackhaftigkeit, kostet pro Pfund M 1.40 bis M 2.70; da nun von 1 Pfund 100 Tassen hergestellt werden können, so kommt eine Tasse vorzüglichem Roser-Roth-Cacaos auf 1/2 bis 2/3 \mathcal{C} zu stehen. Damit ist ein überaus billiges, gesundes und nahrhaftes, man möchte sagen ideales Volksnähr- und Genußmittel gewonnen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

An die Bezahlung der I. Hälfte der Kapital- und Dienst-Einkommenssteuer pr. 1897/98 wird erinnert. Säumige haben Zahlungsbefehl zu gewärtigen. Calw, den 29. Sept. 1897. Kgl. Ortsteneramt.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr **Bibelstunde** im Vereinshaus. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Stammheim.

Danksgiving.

Der verehrl. Einwohnerschaft, sowie den Mannschaften der hiesigen Feuerwehr, welche den am Montag ausgebrochenen Brand so energisch bekämpften und mich vor Schaden bewahrten, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Mich. Bökel, Maurer.

Knecht gesucht.

Zum baldigen Eintritt suche ich einen jüngeren, soliden Knecht als zweiten Fahrknecht. August Luz, Kunstmühle Calmbach a. Enz.

Nächsten Freitag bakt **Zwiebelkuchen**

J. Kreuzberger 3. Stern.

Ludowici-Falzziegel,

sowie

Kühner'sche Falzziegel

sind wieder vorrätig bei

Hugo Rau.

Boroschwefel

mit conserv. Fluid, von Sachverständigen anerkannt bestbewährtes Präparat, den Hopfen

eine schöne grüne handelsfähige Farbe zu verleihen. Pr. Portion, für 1 Ztr. ausreichend, 1 \mathcal{M} mit Gebrauchsanweisung. Apoth. Volz, Weilderstadt.

Ia. frische

Süßrahmtafelbutter,

frisch eingetroffen, empfiehlt Hermann Romberg.

Delenderle.

Nächsten Sonntag, den 3. Okt., findet große

Hundebörse

statt bei Gottlieb Bühler.



Knochenmehl

ist wieder eingetroffen.

Emil Georgii.

Schöne

Speisewiebeln,

pr. Ztr. 4 \mathcal{M} , 10 Pfd. 60 \mathcal{C} ,

sehr gute

Kartoffeln,

sowie

Tafeläpfel

empfehlen billigst

D. Herion.

Geo Dötzer's „DENTILA“

stillt augenblicklich den

Bahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, daß sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flac. à 50 Pf. in den Apotheken.

Abortröhren.

Geruchlos freistehende

Abortsitze.

Willh. Volz

Feuerbach-Stuttgart.

Portlandcement, Baugips

und

Schwarzfalk

empfehlen in frischer Ware

Hugo Rau.

Althengstett.



Spiker

eingestellt. Der Eigentümer wolle denselben so bald als möglich gegen Erstattung der Einrückungsgebühr abholen. Schultze's Filz.

Eine größere Summe

Privatgeld

kann in Posten von mindestens 1000 \mathcal{M} sofort oder auf Martini an pünktliche Zinszahler gegen unterpfändliche Sicherheit ausgeliehen werden. Anträge vermittelt die Exped. d. Bl.

M. 3—400. —

werden gegen Bürgschaft, pünktliche Abzahlung und höchstem Zinssfuß pr. sofort aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Empfehlung.

Einem tit. Publikum von Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, dass mein **neu eingerichteter Laden** mit

Garn und Manufacturwaren

eröffnet ist.

Es ist mein Bestreben, bei billigst gestellten Preisen und besten Qualitäten meine werthe Kundschaft auch fernerhin prompt zu bedienen.

Hochachtend

Franz Schoenlen,
neue Färberei.

Mostbirnen.

Nächsten Montag bringe ich auf den Bahnhof Calw vorzügliche Mostbirnen, welche ich billigst abgebe.

Chr. Schöning

z. Hirsch.



Mein best sortiertes Lager
speziell in

Wasserafinger

Koch-, Regulier-, Füll-
und Dauerbrandöfen

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Carl Herzog,
Eisenhandlung.



Modellhüte

sind eingetroffen.

Trauerhüte

stets vorrätig bei

Frau Falber.

Leicht löslich
rein-
wolschmeckend
u. gesund

CACAO **CHOCOLADE**

Moser-Roth

Stuttgart.
Kgl. Hoflieferanten.

Gegründet

SCHUTZ-MARKE

1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh,
Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.

Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.

General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.

Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:
Robert Pfleger z. Adler, Calw.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Oberkollbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 3. Oktober, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Matthäus Schanz,

Sohn des Alt-Hirschwirts Schanz in Oberkollbach.

Hane Maierle

von Michelan O.A. Weizheim.

Airchgang um 11 Uhr in Altburg.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ **Pfeilring-Lanolin-Cream**

und weise Nachahmungen zurück.

Ottenbroun.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 2. Oktober, stattfindenden

Hochzeitsfeier

bei Bäcker Walz in Hirsau freundlichst einzuladen.

Alois Kling.

Katharine Bertsch.

Die ärztlich empfohlenen

Tessiner

Malagatafeltrauben,

nur schöne, honigsüße Ware, frisch von den Reben geschnitten, stets zu haben bei

Sermann Romberg.

Schönen

Winterweizen

zum Säen verkauft

F. Maier z. Schwane.

Neuenbürg.

Maurer gesucht.

10 tüchtige Maurer und Steinspitzer finden sofort bei sehr guter Bezahlung dauernde Arbeit bei

Gg. Saizmann,
Maurermeister.



Eine frischmellige

Milchkuh

sucht zu kaufen
Hugo Rau.

In. hochfeines

Sauerkraut

(echt Filderkraut)

ist stets zu haben bei

Sermann Romberg.

Auf 1. Januar hat ein kleineres

Logis

zu vermieten

Friedr. Stüber.

Ein junger Mann sucht ein freundl.

möbliertes Zimmer

auf einige Wochen. Off. mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unter F. W. 24.



Haupt-Niederlage: A. Haager, Calw,
J. N. Demmler, Calw.

Fahrpläne

kosten nur 5 ¢ in der Druckerei d. Bl.

Siehe 1 Fahrplan.